Verfolgung und Zwangsabgaben der chinesischen Gemeinschaft

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Sook Ching

Die Besatzung traf die chinesische Gemeinschaft Singapurs und Malayas am härtesten. Viele ihrer Angehörigen hatten China in seinem Krieg gegen Japan durch Spendensammlungen und Boykotte unterstützt, die führende Persönlichkeiten der Gemeinschaft organisiert hatten. Das japanische Militär betrachtete die Gemeinschaft deshalb als feindlich. Drei Tage nach der Kapitulation, am 18. Februar 1942, begannen die Japaner eine Säuberung, die auf Chinesisch Sook Ching heißt, „Säuberung durch Reinigung“. Chinesische Männer zwischen 18 und 50 Jahren wurden in Überprüfungszentren bestellt. Wen die Militärpolizei, die Kempeitai, und ihre Informanten als antijapanisch einstuften, wurde abgeführt und erschossen. Am Changi Beach wurden am 20. Februar 1942 66 Zivilisten getötet, in Punggol am 23. Februar etwa 300 bis 400 Zivilisten.[1]

Die Zahl der Opfer wurde nie ermittelt. Japan behauptete später, es seien nicht mehr als etwa 6.000 Menschen gestorben. Lee Kuan Yew bezifferte die Zahl auf etwa 70.000, einschließlich der Opfer in Malaya. Rückblickende Schätzungen von Historikern reichen von etwa 25.000 bis 50.000 Toten in Singapur selbst. Eine

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

eidesstattliche Erklärung, die ein japanischer Offizier, Oberstleutnant Hishakari Takafumi, nach dem Krieg abgab, besagte, der Plan habe vorgesehen, 50.000 Chinesen zu töten.[2] Die Abweichung zwischen diesen Zahlen ist selbst Teil der Geschichte geworden. Sie spiegelt die lange Weigerung des japanischen Staates, die Massaker aufzuklären.

Die Overseas Chinese Association

Nach dem Ende der Morde wandte sich die Militärverwaltung der wirtschaftlichen Unterwerfung der Gemeinschaft zu. Sie gründete die Syonan Overseas Chinese Association, die am 2. März 1942 im Goh Loo Club zum ersten Mal zusammentrat. Der betagte Arzt und Reformer Lim Boon Keng wurde ihr Präsident.[3] Die Vereinigung trat als Vertretung der chinesischen Gemeinschaft auf. Tatsächlich übermittelte sie japanische Forderungen und machte die führenden Persönlichkeiten der Gemeinschaft für deren Erfüllung verantwortlich.

Wer in der Vereinigung mitwirkte, tat dies unter Zwang. Viele hatten erlebt, wie Freunde und Verwandte bei den Überprüfungen abgeführt wurden, manche waren selbst festgehalten worden. Der japanische Beamte Mamoru Shinozaki behauptete später, er habe chinesische und eurasische Bewohner geschützt, indem er Tausende von „Good Citizen"-Ausweisen ausstellte. Seine Rolle ist allerdings bis heute umstritten.[4] Die Zwiespältigkeit der Kollaboration unter der Besatzung sollte die Nachkriegspolitik der chinesischen Gemeinschaft und die Laufbahn mehrerer ihrer führenden Köpfe prägen.

Das „Geschenk" von fünfzig Millionen Dollar

Die unmittelbarste finanzielle Folge für die Gemeinschaft war die Forderung nach einem „Geschenk" von 50 Millionen $, das die japanische Militärverwaltung den Chinesen Malayas über die Overseas Chinese Association auferlegte. Die ursprüngliche Frist lief bis zum 20. April 1942. Sie wurde zunächst bis zum 20. Mai und dann bis zum 25. Juni verlängert. Die Vereinigung organisierte die Sammlung als Vermögensabgabe. Die Dialektgruppen mussten gegenseitig ihr Vermögen schätzen. Wer Vermögen von mehr als 3.000 $ besaß, wurde mit 8 Prozent belastet.[5]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Der volle Betrag ließ sich nicht rechtzeitig aufbringen. Am 23. Juni 1942 unterzeichneten elf Geschäftsleute aus Singapur unter Führung von Lim Boon Keng eine Pfandurkunde zugunsten der Yokohama Specie Bank. Nach Angaben des National Heritage Board hatten die chinesischen Führungspersönlichkeiten 28 Millionen $ aufgebracht und mussten den Rest leihen. Das Darlehen war mit 6 Prozent im Jahr zu verzinsen und binnen eines Jahres zurückzuzahlen. Am 25. Juni 1942 überreichte Lim Boon Keng die Summe General Yamashita.[6]

Das Geschäft verband Erpressung mit den Formen der Finanzwirtschaft. Eine japanische Bank lieh den Opfern das Geld, das sie an die japanische Armee zahlen mussten, gegen Zinsen und gegen ein Pfandrecht, das die führenden Köpfe der Gemeinschaft unterschrieben hatten. Durch das Pfandrecht hafteten diese persönlich für eine Schuld, die keinem eigenen Zweck diente. Einer von ihnen, der Bankier Tan Ean Kiam, war in Singapur geblieben und wurde in die Vereinigung hineingezogen, um die chinesischen Angelegenheiten mit den Japanern zu regeln. Er starb im März 1943, weniger als ein Jahr nach der Übergabe.[7] Für die Geschichte des Finanzplatzes erinnert die Episode daran, dass das Vermögen einer Gemeinschaft als Geisel für die Sicherheit ihrer Mitglieder dienen kann. Das „Geschenk“ war ein Lösegeld, gezahlt von einer Gemeinschaft, deren Männer in den Wochen zuvor getötet worden waren.

Eigentum, Ersparnisse und die weiteren Schäden

Die Zwangsabgabe war nur einer der Wege, auf denen die Gemeinschaft ihr Vermögen verlor. Rationierung, Beschlagnahme und der Monopolankauf von Rohstoffen übertrugen Waren zu Preisen an die Japaner, die in einer verfallenden Währung festgesetzt waren. Ein- und Ausfuhr von Lebensmitteln gingen auf japanische Unternehmen über. Örtliche Groß- und Einzelhändler brauchten eine militärische Genehmigung, um weiter Handel zu treiben. Ersparnisse auf Bankkonten oder in bar verloren mit der Währung ihren Wert. Wer Ersparnisse bei der von Japan geförderten Postsparkasse hielt, sah seine Guthaben von der Inflation aufgezehrt. Von der britischen Post Office Savings Bank wurden während der Besatzung etwa 3 Millionen $ abgehoben.[8]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Die Japaner siedelten zudem einen Teil der chinesischen Bevölkerung aus der Stadt aus, damit sie Nahrungsmittel anbaute. Die Overseas Chinese Association half, chinesische Familien für die New Syonan Model Farm nach Endau in Johor umzusiedeln.[9] Die Vorhaben gaben den Behörden ein Mittel, die Lebensmittelknappheit zu lindern. Für die Siedler bedeuteten sie den Verlust ihrer städtischen Existenzgrundlage und den Tausch kaufmännischer Fähigkeiten gegen Subsistenzlandwirtschaft.

Verbreiteter Irrtum

Der Bananenschein wird mitunter als eine Währung beschrieben, die von Anfang an schlicht in die Hyperinflation gedruckt wurde. Die historischen Belege zeichnen ein differenzierteres Bild. Im ersten Jahr liefen die Scheine zum Nennwert neben der britischen Währung um. Die monatliche Inflation blieb bis zu den letzten Kriegswochen unter der strengen Schwelle der Hyperinflation. Die Währung behielt eine Tauschfunktion, weil die Japaner die Märkte für Lebensmittel, Rohstoffe und Arbeit kontrollierten. Eine Wertaufbewahrungsfunktion erlangte sie nie. Diese verblieb bei der Vorkriegswährung, die im Verborgenen gehalten und unter Menschen getauscht wurde, die einander vertrauten.

Anmerkungen

1. Wikipedia, “Japanese occupation of Singapore” (abgerufen im November 2026): Die Säuberung begann drei Tage nach der Kapitulation, am 18. Februar 1942; Wikipedia, “Sook Ching” (abgerufen im November 2026): Sook Ching dauerte vom 18. Februar bis 4. März 1942, eine „systematic purge and massacre“ mutmaßlicher „anti-Japanese elements“. Wikipedia, “Japanese occupation of Singapore” (abgerufen im November 2026): Die Opfer waren überwiegend Männer zwischen 18 und 50 Jahren; Wikipedia, “Sook Ching” (abgerufen im November 2026), zur Überprüfung chinesischer Männer und zur Rolle der Kempeitai. Wikipedia, “Japanese occupation of Singapore” (abgerufen im November 2026): Am 20. Februar 1942 wurden am Changi

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Beach 66 Zivilisten getötet, am 23. Februar 1942 in Punggol etwa 300 bis 400 Zivilisten. ↩

2. Wikipedia, "Sook Ching" (abgerufen im November 2026): Japan behauptete „no more than 6,000 deaths"; Lee Kuan Yew erklärte, überprüfbare Zahlen lägen bei „about 70,000", einschließlich der Zahlen in Malaya; rückblickende Analysen beziffern die Zahl der Opfer „at about 25,000 to 50,000 in Singapore itself". Timothy Pwee, "A War Crimes Trial Snapshot", *BiblioAsia*, Bd. 11, Heft 4, Januar–März 2016: Die eidesstattliche Erklärung von Oberstleutnant Hishakari Takafumi „claimed that the plan was to kill 50,000 Chinese". ↩

3. Lee Meiyu und Seow Peck Ngiam, "The Singapore Chinese Community During the Japanese Occupation", *BiblioAsia*, Bd. 18, Heft 2, Juli–September 2022: Die Syonan-to Overseas Chinese Association wurde im März 1942 unter der japanischen Militärverwaltung gegründet; ihre erste Sitzung fand am 2. März 1942 im Goh Loo Club statt; „Lim Boon Keng was its president". ↩

4. Wikipedia, "Mamoru Shinozaki" (abgerufen im November 2026): Die Overseas Chinese Association wurde am 2. März 1942 als von Japan getragene Körperschaft gegründet; das Wohlfahrtsamt unter Shinozaki stellte „thousands of Good Citizen's Ticket[s]" aus; seine Rolle bei Sook Ching und in der OCA ist umstritten. ↩

5. Lee Meiyu und Seow Peck Ngiam, "The Singapore Chinese Community During the Japanese Occupation", *BiblioAsia*, Juli–September 2022: Die Vereinigung wurde für die japanischen Behörden zu einem Mittel, der chinesischen Gemeinschaft Malayas 50 Millionen $ als „Spende" abzupressen; die ursprüngliche Frist vom 20. April 1942 wurde bis 20. Mai und dann bis 25. Juni verlängert. Lee Meiyu und Seow Peck Ngiam, *BiblioAsia*, Juli–September 2022: Die Dialektgruppen mussten gegenseitig ihr Vermögen prüfen; „Those who owned assets worth more than $3,000 were taxed 8 percent", während Personen mit Vermögen unter 3.000 $ befreit waren. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

6. Google Arts & Culture / National Heritage Board, Singapur, “The Overseas Chinese Association, Syonan. To Yokohama Specie Bank, Limited. Document of Lien”, 23. Juni 1942 (Personal Collection of Alex Tan Tiong Hee, Trustee of Settlement of Dr Lim Boon Keng) (abgerufen im November 2026): Lim und andere führende Persönlichkeiten wurden angewiesen, 50 Millionen $ aufzubringen; 28 Millionen $ kamen zusammen, den Rest mussten die Geschäftsleute leihen; elf Geschäftsleute unterzeichneten, Lim Boon Keng als Erster. Wikipedia, “Lim Boon Keng” (abgerufen im November 2026): Die „Spende“ betrug 50 Millionen Straits-Dollar, von denen „only 28 million dollars were raised with much difficulty“; der Rest wurde über die Yokohama Specie Bank geliehen. Lee Meiyu und Seow Peck Ngiam, *BiblioAsia*, Juli–September 2022: Der Fehlbetrag wurde durch ein Darlehen der Yokohama Specie Bank „at an interest rate of 6 percent per annum“ gedeckt, rückzahlbar binnen eines Jahres. Bukit Brown Heritage, “27 Tan Ean Kiam 陳延謙” (Autorin Lee Chyen Yee, abgerufen im November 2026): Die Vereinigung brachte die 50 Millionen $ mit einem Darlehen der Yokohama Specie Bank auf; Lim Boon Keng überreichte sie am 25. Juni 1942 General Yamashita. ↩

7. Bukit Brown Heritage, “27 Tan Ean Kiam 陳延謙” (abgerufen im November 2026): Tan Ean Kiam wurde in die Vereinigung aufgenommen; „As a banker, he was involved in raising the $50 million ransom demanded by the Japanese“; er starb am 30. März 1943. ↩

8. Lee Meiyu und Seow Peck Ngiam, *BiblioAsia*, Juli–September 2022: Japanische Unternehmen übernahmen das gesamte Ein- und Ausfuhrgeschäft mit Lebensmitteln; örtliche Groß- und Einzelhändler brauchten eine Genehmigung des japanischen Militärs, um weiterzuarbeiten. Kratoska, “Banana Money”, 1992, Anm. 24 (Anmerkungen eingesehen auf Cambridge Core, November 2026): Konten bei der Dai Nippon Post Office Savings Bank wiesen am Ende der Besatzung durchschnittlich 81 $ auf; von der britischen Post Office Savings Bank wurden während der Besatzung etwa 3 Millionen $ abgehoben. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

9. Lee Meiyu und Seow Peck Ngiam, *BiblioAsia*, Juli–September 2022: Die Vereinigung half, Chinesen für die New Syonan Model Farm nach Endau in Johor umzusiedeln, und förderte Landrodung und Nahrungsmittelanbau. ↩

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.